

Stadt Heidelberg

AntragNr.:
0 0 7 5 / 2 0 2 3 / A N

Antragsteller: LINKE
Antragsdatum: 20.06.2023

Federführung:
Dezernat V, Bürger- und Ordnungsamt

Beteiligung:

Betreff:

**Erstellung eines tierschutzgerechten Konzepts zur
Verringerung der Taubenpopulation**

Antrag

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Beratungsergebnis:	Handzeichen:
Gemeinderat	20.07.2023	Ö		
Haupt- und Finanzausschuss	27.09.2023	Ö		
Gemeinderat	12.10.2023	Ö		

Der Antrag befindet sich auf der Seite 3.1

Antrag Nr.: 0075/2023/AN

Briefkopf des Antragstellers:

Fraktion DIE LINKE

Sahra Mirow (Fraktionsvorsitzende)

Bernd Zieger

Zara Kiziltas

Mail: gemeinderat@dielinke-hd.de

Tel: 06221-3629562



An

Herrn Oberbürgermeister

Dr. Eckart Würzner

Stadt Heidelberg

Rathaus | 69117 Heidelberg

Mail: 01-Sitzungsdienste@heidelberg.de

Heidelberg, 19.06.2023

Tagesordnungspunkt Gemeinderat

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

für die nächste Sitzung des Gemeinderates stellen wir gemäß § 18 Absatz 3 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Heidelberg den Antrag, folgenden Tagesordnungspunkt aufzunehmen:

Erstellung eines tierschutzgerechten Konzepts zur Verringerung der Taubenpopulation

Die Stadtverwaltung wird gebeten, in Anlehnung an das Modell der Stadt Mannheim ein tierschutzgerechtes Konzept zur Verringerung der Taubenpopulation zu erstellen und durchzuführen. Dabei sollen in den Stadtteilen Taubenschläge eingerichtet werden, dort eine artgerechte Fütterung durchgeführt und zwecks Geburtenkontrollmaßnahmen die Eier in den Gelegen durch Attrappen ausgetauscht werden.

1. Bericht der Verwaltung
2. Diskussion/ Aussprache
3. Anträge

Begründung:

Das Mannheimer Modell verringert Tierleid und ist zugleich eine wirkungsvolle Maßnahme zur Verringerung der Taubenpopulation in der Stadt. Die Taubenschläge können recht unkompliziert in leer stehenden Dachräumen oder Holzschlägen auf Flachdächern errichtet werden. Durch die Fütterung halten sich die Tauben weitgehend in den Taubenstationen auf, statt in den Straßen auf Futtersuche gehen zu müssen. Durch den Wegfall schädlicher Ernährung durch menschliche Essensreste bleiben die Vögel dabei auch gesünder. So können Tierschutz und eine bessere Aufenthaltsqualität in der Stadt durch weniger Kot kombiniert werden.

gezeichnet Fraktion DIE LINKE